



Formular

Protokollierung Sondierungsphase



Formular zur Gesprächsdokumentation in der Sondierungsphase

Angaben zur Veranstaltung/Rahmen: **Pfarreiengemeinschaft Breisiger Land**

TeilnehmerInnen (Gremien, Gruppe, Einzelperson)

Vertreter Pfarreienrat und Kirchengemeindeverband Breisiger Land, Pastoralteam

Aus den Pfarreien

St. Johannes der Täufer Brohl

St. Lambertus Oberlützingen

St. Marien Niederbreisig

St. Remaclus Waldorf

St. Stephanus Gönnersdorf

St. Viktor Oberbreisig

Lokale Zuordnung (Ort, PLZ)

53498 Bad Breisig, 53498 Gönnersdorf, 53498 Waldorf, 56656 Brohl-Lützing (Ortsteil Brohl), 56656 Brohl-Lützing (Ortsteil Niederlützingen)

Abschnitt 1: Zusammenschluss von Pfarreien

1. Wie groß ist die Bereitschaft zum Zusammenschluss von Pfarreien?

sehr groß – sehr gering (5er-Skala)

wenn sehr groß/eher groß, warum? wenn eher gering/sehr gering, warum?

Die grundsätzliche Bereitschaft zum Zusammenschluss ist in allen Pfarreien gegeben. Unterschiedliche Meinungen gibt es zum Zeitpunkt der Fusion (s.u.)

In St. Marien Niederbreisig gibt es eine große Fusionsbereitschaft verbunden mit Wunsch nach zeitnaher Umsetzung. (Lediglich ein Mitglied des VR hat eine nur mittlere Bereitschaft, weil die Entscheidung nur aus der Not geboren ist.)

- Es wird eine deutliche Verbesserung gegenüber der vormals geplanten PdZ gesehen
- Die Räte sind sich bewusst, dass die Fusion kommen wird. Es wird kein anderer Weg gesehen.
- Interesse, die Fusionierung möglichst schnell hinter sich zu bringen, weil Schwierigkeiten bei den PGR-Wahlen, KandidatInnen zu finden
- Müdigkeit durch den langen Synoden- und Synodenumsetzungsprozess. Das soll jetzt abgeschlossen werden, um mit der neuen Pfarrei durchstarten zu können. (VR)

In St. Remaclus Waldorf gibt es eine große, einstimmige Fusionsbereitschaft („4-5“), da es wahrscheinlich ist, nicht ausreichend Leute für PGR und VR begeistern zu können.

In St. Lambertus Niederlützingen gibt es im PGR „große“ („2“, „schon darauf eingestellt“, „weniger Gremienarbeit“) und im VR eine wegen noch offener Fragen „mittlere“ („2“) Fusionsbereitschaft (Unsicherheit, ob Vermögen wirklich in Pfarrei bleibt; es muss gewährleistet sein, dass von jedem Ort gleichmäßig viele Vertreter in dem übergeordneten Gremium sein müssen)

Die grundsätzliche Bereitschaft in St. Viktor Oberbreisig ist groß („5“), denn die Notwendigkeit der Fusion wird gesehen. Der Prozess soll aktiv gestaltet und dafür Kräfte gebündelt werden, weil immer weniger Kräfte zur Verfügung stehen.

In den Räten in St. Johannes der Täufer Brohl gibt es ein grundsätzliches „Ja“ zur Fusion, aber erst zum 01.01.2023.

Der PGR St. Stephanus Gönnersdorf ist grundsätzlich für eine Fusion, weil „keine großen anderen Möglichkeiten“ gesehen werden. Allerdings gibt es die Unsicherheit, wie es mit Gönnersdorf als kleinstem Ort der PG weitergeht. (z.B. „Wird es zukünftig regelmäßig Sonntagsmessen in Gönnersdorf geben?“)

Ein Verwaltungsratsmitglied ist gegen eine Fusion, weil viele Fragen noch offen sind. Auch im Antwortschreiben des Bischofs an die Initiative Kirchengemeinde vor Ort sind seiner Meinung nicht alle Fragen nach ausreichend beantwortet worden.

2. Wurden während des Gesprächs oder der Diskussion Konflikte bzw. Widerstände bezüglich einem möglichen Zusammenschluss von Pfarreien offenbar?

nein, keine tiefgehenden Konflikte und Widerstände - ja, tiefgehende Konflikte und Widerstände
wenn ja, welche?
wenn ja: Konnten Lösungen für den Konflikt bzw. Widerstände erarbeitet werden?
wenn nein, warum nicht?
wenn ja, welche Lösungen?

In St. Lambertus Niederlützingen, St. Marien Niederbreisig, St. Remaclus Waldorf, und St. Viktor Oberbreisig gibt es keine tiefgehenden Widerstände oder Konflikte zu einem möglichen Zusammenschluss.

In St. Johannes d.T. Brohl gibt es im PGR und VR grundsätzliche Bedenken bezüglich des eines möglichst raschen Fusionstermins (01.01.2021). Gründe:

- Der weitere Prozessverlauf ist nicht klar (sind Teilfusionen möglich?, Amtszeit des PGR in Gemeinde, die nicht fusioniert? Was muss im Fusionsprozess geschehen?);
- Der Zeitdruck für eine Fusion zum 01.01.2022 ist zu groß (Wieviel Arbeit kommt auf Gemeinden und Gremien zu?) und könnte zur Überlastung führen. „Gründlichkeit vor Schnelligkeit“
- Fehlende Möglichkeiten zur Öffentlichkeitsarbeit und Information in der Corona-Situation verhindern, die „Gläubigen mitzunehmen“ („niemanden vor den Kopf stoßen“).
- Rechtfertigungsdruck in der Pfarrei: „Wir müssen uns rechtfertigen, deshalb müssen Gemeindemitglieder informiert und mitgenommen werden“
- Bedenken des VR: Anstehende Projekte sollen abgeschlossen werden (Barrierefreier Zugang zur Kirche; Verkauf Kindergarten)

3. In welcher Weise sollten die Konflikte und Widerstände in der weiteren Entwicklung berücksichtigt bzw. bearbeitet werden?

„Überbrückungsjahr“ (VR St. Johannes d.T. Brohl)

4. Gibt es Faktoren, die einen Zusammenschluss von Pfarreien begünstigen?

- „Die Fusion kommt so oder so“ (PGR St. Lambertus Niederlützingen, PGR St. Marien Niederbreisig u.a.)
- Es wird immer schwieriger, neue Leute zu finden; viele sind in mehreren Gremien tätig, Belastung (VR St. Lambertus Niederlützingen)
- Die Auseinandersetzung um die Strukturreform dauert schon so lange (PGR St. Lambertus Niederlützingen, VR St. Marien Niederbreisig)
- „Auch nach Corona kommen nicht mehr Leute“ (PGR St. Lambertus Niederlützingen); „Was wird 2023 anders sein?“ (PGR St. Stephanus Gönnersdorf)
- „Solange vor Ort Gottesdienste stattfinden, ist es den Leuten egal, in welcher Struktur dies geschieht.“ (Gönnersdorf)
- Die Bündelung von Kräften ist ratsam, weil eher mangelnde Mitarbeit in PGR und VR erwartet wird und es schwer wird, KandidatInnen für die Räte zu finden (St. Viktor Oberbreisig).
- bereits existierende konkrete Kooperationen; handelnde Personen und Strukturen sind bekannt. (St. Johannes d.T. Brohl)

5. Gibt es schon eine Vorstellung in welchem territorialen Zuschnitt der Zusammenschluss vorgenommen werden soll?

ja, es gibt eine Vorstellung:

Es gibt in allen Pfarreien den Vorschlag, sich in der bisherigen Pfarreiengemeinschaft Breisiger Land zusammenschließen.

Damit eingeschlossen bleibt auch die Filiale St. Martin Oberlützingen (Pfarrei St. Lambertus Niederlützingen), die kommunal zu Burgbrohl gehört. Diese Frage ist in der gemeinsamen Sitzung von PGR und VR St. Lambertus besprochen und geklärt: die beiden Orte Nieder- und Oberlützingen sind eng verbunden, arbeiten gut zusammen und wollen zusammenbleiben. (Nicht an Zivilgemeinde anpassen)

6. Gibt es konkrete Vorstellungen zum Zeitplan eines Zusammenschlusses?

ja, sehr konkrete – nein, überhaupt keine (5er-Skala)

wenn sehr oder eher konkrete Vorstellungen, welche Vorschläge wurden genannt:

St. Lambertus Niederlützingen („zeitnah“), St. Marien Niederbreisig („schnellstmöglich“), St. Remaclus Waldorf („frühestmöglicher Zeitpunkt“) plädieren für den 01.01.2022 als Fusionstermin.

In St. Viktor Oberbreisig gab es in Einzelgesprächen mit den PGR- und VR-Mitgliedern eine große Bereitschaft zu möglichst schneller Fusion. Bei einer gemeinsamen Sitzung von PGR und VR (mit Pfr. Marmann) wurde durch ein VR-Mitglied die Meinung vertreten, „man solle nichts überstürzen“. So ergibt sich aktuell als „Stimmungsbild“ (ohne gemeinsamen Beschluss im PGR und VR), dass die Fusion so schnell wie möglich, aber nicht unbedingt am

01.01.2022, sondern je nach Vorbereitungszeit in den Jahren 2022/2023 vollzogen werden soll.

St. Johannes d.T. Brohl plädiert für eine Fusion zum 01.01.2023.

7. Wie wird die Bereitschaft zur Betreuung der Immobilien und Liegenschaften durch Ehrenamtlich eingeschätzt?

sehr gut – sehr schlecht (5er-Skala)

Die Bereitschaft zur Betreuung wird als „mittel“ - so in St. Lambertus Niederlützingen („3“) und St. Viktor Oberbreisig („3“; „es gibt Mitglieder, die sich kümmern und welche, die es nicht tun“) eingeschätzt.

In St. Marien Niederbreisig ist die Bereitschaft gut und in St. Remaclus Waldorf sehr gut. In St. Remaclus Waldorf gibt es Personen aus dem VR, die Bereitschaft zur Mitarbeit signalisiert haben.

In St. Johannes d.T. Brohl hängt die Mitarbeit auch vom weiteren Prozess ab. Die jetzigen Mitglieder des VR möchten angestoßene Projekte zu Ende begleiten.

8. Wie wird die finanzielle Situation in der Pfarrei eingeschätzt?

sehr gut – sehr schlecht (5er-Skala)

Die finanzielle Situation ist in St. Lambertus Niederlützingen („3“), St. Marien Niederbreisig und St. Viktor Oberbreisig („3“) gut bzw. zufriedenstellend.

In St. Viktor ist das Konto durch Ausgaben „angezapft“, aber nicht aufgebraucht; durch Corona aktuell verminderte Einnahmen.

Die finanzielle Situation in St. Remaclus Waldorf wird als sehr schlecht eingeschätzt.

9. Haben Sie noch weitere Anmerkungen oder Ergänzungen zum Thema „Zusammenschluss von Pfarreien“?

In St. Remaclus Waldorf muss die Frage geklärt werden, was mit dem Friedhof in kirchlicher Trägerschaft passiert. Lt. VR trägt sich der Friedhof noch ganz gut. Wenn er abgegeben werden kann (an Ortsgemeinde), dann ja; aber es gibt keinen Druck.

Abschnitt 2: Zukunft der Gremien

10. Wie werden die Herausforderungen im Hinblick auf die Gremienwahlen im Herbst 2021 gesehen?

Keine Probleme bei der Bildung zu erwarten - Gewisse Probleme zu erwarten - Massive Probleme zu erwarten
Pfarrgemeinderat. Verwaltungsrat. Kirchengemeinderat. Pfarreienrat

In St. Johannes d.T. Brohl ist die personelle Situation mit Blick auf die Wahlen kritisch. Eine nochmalige Verlängerung der Mandate wird vorgeschlagen. Eine mögliche Alternative ist die Wahl eines KGR.

In St. Lambertus Niederlützingen steht der PGR vor massiven Problemen, der VR vor gewisse Problemen. Die Wahlen werden problematisch.

In St. Marien Niederbreisig werden bei den PGR-Wahlen massive Probleme erwartet. Personell wird es weniger. Schon bei der letzten Wahl gab es kaum genug KandidatInnen, „das wird jetzt noch schwerer“.

Das gilt auch für St. Remaclus Waldorf; es sind massive Probleme zu erwarten. „Es war bislang schon sehr schwer, Leute zu begeistern“.

Die Suche nach KandidatInnen für die PGR-Wahl in St. Stephanus Gönnersdorf wird ein großes Problem.

St. Viktor Oberbreisig beschreibt gewisse Probleme, da es immer weniger KandidatInnen gibt. Als mögliche Alternative wird der KGR genannt. Auch zukünftig wird Besetzung der Räte eine Herausforderung werden, weil sich aus jeder der alten Pfarreien eher nicht genügend KandidatInnenen für die neuen Räte finden werden.

11. Wie werden die Chancen zur langfristigen Arbeitsfähigkeit der einzelnen Gremien gesehen?

Keine Probleme zu erwarten - Gewisse Probleme zu erwarten - Massive Probleme zu erwarten

Langfristig sehen alle Pfarreien massive Probleme,

- da wenig neue Personen dazu kommen (St. Lambertus Oberlützingen)
- Bei fehlenden Kandidaten und mangelndem Interesse an der Wahl dürften die neuen Räte kaum handlungsfähig sein (St. Marien Niederbreisig)
- „wenn es so bleibt wie es ist“ (St. Remaclus Waldorf)
- auf jetziger Ebene wird es immer schwieriger. „Die Probleme wären geringer, wenn alle nicht nur auf „ihre“ Pfarrei blicken, und auch seitens der HA nicht eine der alten Pfarreien herausgestellt wird.“ (St. Viktor Oberbreisig)

St. Johannes der Täufer Brohl sieht "gewisse Probleme".

12. Haben Sie noch weitere Anmerkungen oder Ergänzungen zum Thema „Zukunft der Gremien“?

„Viele in der Gemeinde wollen nicht mehr in den Gremien mitarbeiten, sich aber weiter in der Gemeinde vor Ort engagieren.“ (St. Lambertus Niederlützingen)

„Die Mitglieder des jetzigen PGR u. PVR sind überwiegend zur Mitarbeit in der Gemeinde vor Ort bereit, möchten aber nicht mehr in Gremien gewählt werden.“ (PGR St. Stephanus Gönnersdorf)

Abschnitt 3: Gestaltung Pastoral in Hinblick auf die Synodenergebnisse

13. Bestehen für den zukünftigen neuen Pastoralen Raum bereits Vorstellungen von „Orte von Kirche“?

ja, sehr konkrete – nein, überhaupt keine (5er-Skala)

wenn sehr oder eher konkrete Vorstellungen, welche Vorschläge wurden genannt

Mögliche „Orte von Kirche“ sieht der PGR St. Lambertus Niederlützingen im Bereich „Kultur / Musik“.

Für St. Marien Niederbreisig sind Kirchenchor, Frauengemeinschaft, Gottesdienst anders konkrete Orte von Kirche.

St. Remaclus Waldorf nennt Kita, Kirchenchor, Kommunionhelfer+Lektoren, Junggesellenverein, Frauengemeinschaft, Seniorenkaffee, Kinderkirchenteam, Messdiener, Bolivienkreis, Besuchsdienst, Gebetskreis, MS-Gruppe

Für den PGR St. Viktor Oberbreisig soll „Orte von Kirche“ Thema im neuen KGR werden. Gemeinschaften, die schon lebhaft arbeiten, sollten als Orte von Kirche übernommen werden: Messdiener, Frauengemeinschaft, Lektoren- und Gottesdienstvorbereiter, Chor. Identifikation erfolgt durch KGR

St. Stephanus Gönnersdorf nennt Messdiener, Lektorendienst, Kommunionhelfer, Besuchsdienst, gemeinsamer Weltgebetstag, Organisation von Kirchenfeste z.B.. Konzerte, Abendmusik.

In St. Johannes der Täufer Brohl soll neben den bekannten Orten von Kirche (u.a. Kita, Frauengemeinschaft, Kirchenchor) starkes Augenmerk auf soziale Belange gelegt werden.

14. Sehen Sie bereits Schwerpunkte in der pastoralen Arbeit, die auch für die Entwicklung des Pastoralen Raumes und der Pfarreien von Bedeutung sein könnten?

ja, es existieren bereits Schwerpunkte - nein, es existieren keine Schwerpunkte
wenn ja, welche Schwerpunkte wurden genannt: -offen-

St. Marien Niederbreisig nennt als Schwerpunkte der pastoralen Arbeit die Messdienerarbeit („OMSE“), den gemeinsamer Weltgebetstag, den Kirchenchor (Brohl-Niederbreisig), Flüchtlingsarbeit, Abendmusik, musikalische Vesper und „Gottesdienst anders“

St. Viktor Oberbreisig sieht in der gemeinsamen Fronleichnamsprozession, Chorgemeinschaft, Messdiener und Jugendgruppen pastorale Schwerpunkte

St. Lambertus Niederlützingen und St. Remaclus Waldorf nennen keine Schwerpunkte

St. Stephanus Gönnersdorf: Messdiener (OMSE) gemeinsamer Weltgebetstag, Abendmusik

St. Johannes d.T. Brohl: Messdienerarbeit, Kirchenchor, Frauengemeinschaft, Abstimmung in liturgischen Diensten

15. Gibt es bereits Maßnahmen, Initiativen oder Projekte, um die Themen der Synode umzusetzen?

ja, sehr konkrete – nein, überhaupt keine (5er-Skala)
wenn sehr oder eher konkrete Maßnahmen, welche wurden genannt

In St. Lambertus Niederlützingen (wegen Corona) und in St. Remaclus Waldorf gibt es bisher keine entsprechenden Initiativen.

In St. Marien Niederbreisig hat das, was an Zusammenarbeit da ist, vor der Synode begonnen

St. Viktor Oberbreisig nennt gemeinsame Sternsingeraktion, Weltgebetstag der Frauen, Haus- und Krankenbesuche und geistige Konzerte.

St. Johannes d. T. Brohl: nein,

16. Gibt es Angebote, die in Zukunft keinen besonderen Schwerpunkt darstellen sollten?

ja, gibt es - nein, gibt es nicht. Wenn Schwerpunkte existieren, welche wurden genannt?

Es werden keine Angebote genannt, die zukünftig keinen Schwerpunkt darstellen sollen. St. Viktor Oberbreisig wird eine Bestandsaufnahme abwarten.

17. Gibt es einen Bereich oder eine Stelle, von der befürchtet wird, dass sie in naher Zukunft wegfallen könnte?

ja, gibt es - nein, gibt es nicht

wenn Bereich oder Stellen existieren, welche wurden genannt:?

St. Marien Niederbreisig befürchtet den Wegfall der Büchereien;

St. Remaclus Waldorf den Wegfall der Frauengemeinschaft

St. Viktor Oberbreisig will Bestandsaufnahme abwarten;

auch in St. Lambertus Niederlützingen bleibt es abzuwarten.

Für St. Johannes d.T. Brohl stellen sich generelle Fragen nach der personellen Ausstattung der fusionierten Pfarrei und des Pastoralen Raumes.

18. Haben Sie noch weitere Anmerkungen oder Ergänzungen zum Thema Umsetzung der Synodenergebnisse? Wie nehmen Sie das vor Ort wahr?

Überwiegend positive Stellung zur Synodenumsetzung als Schritt in die richtige Richtung (St. Johannes d.T. Brohl)

Eine Zentralisierung (Rückzug der Kirche aus dem Dorf) sollte unbedingt vermieden werden (St. Johannes d.T. Brohl).

Abschnitt 4: Vernetzung und Kooperation

19. Gibt es in den Pfarreien, Pfarreiengemeinschaften, dem Dekanat und dem Pastoralen Raum bereits Vernetzungspunkte, z.B. in der Kirchenmusik, der Gremienarbeit, bei diakonischen Projekten, Messdienerarbeit etc.?

ja, gibt es - nein, gibt es nicht

wenn Vernetzung und Kooperationen existieren, welche wurden genannt: -offen-

St. Lambertus Niederlützingen: Messdiener, Kirchenmusik, Wallfahrten, Flüchtlinge, Frauenarbeit/Frauengemeinschaft, Bußgang der Männer

St. Marien Niederbreisig: wie Punkt 14: Messdienerarbeit („OMSE“), Weltgebetstag, Kirchenchor (Brohl-Niederbreisig), Flüchtlingsarbeit, Abendmusik, musikalische Vesper, „Gottesdienst anders“

St. Remaclus Waldorf: Kirchenmusik, Krankenkommunion, Gremien teilweise, Messdiener (sehr gut)

St. Viktor Oberbreisig: Kirchenmusik mit Kirchenchören, Messdienerarbeit, Gremienarbeit in PR und KGV

St. Johannes d.T. Brohl: Firmvorbereitung im Dekanat

20. Wie wird die Vernetzung erlebt?

sehr positiv – sehr negativ (5er-Skala)

St. Lambertus Niederlützingen: PGR: positiv; VR: aufbaufähig

St. Marien Niederbreisig: sehr positiv

St. Remaclus Waldorf: unterschiedlich „2-3“

St. Viktor Oberbreisig: übergreifendes und gemeinsames Arbeiten ist vorhanden, muss aber gesteuert werden

St. Johannes d.T. Brohl: grundsätzlich positiv

21. Der Pastorale Raum hat die Aufgabe, die pastoralen Entscheidungen der Diözesansynode sowie die Zusammenarbeit im Bereich der administrativen Aufgaben der Pfarreien voranzubringen. Halten Sie die Errichtung des Pastoralen Raumes zum 01.01.2022 für umsetzbar?

ja - nein wenn ja, wieso? wenn nein, wieso?

Außer St. Viktor Oberbreisig (durch Pandemie Umsetzung zum 01.01.2022 eher unwahrscheinlich, eher in 2022/2023, je nach Vorbereitungszeit) halten alle Pfarreien die Errichtung des Pastoralen Raumes zum 01.01.2022 für möglich.

- Mehr Chancen als Risiken: man muss nicht alles selber machen; Schwerpunkte setzen, z.B. Tafel (St. Johannes der Täufer Brohl)
- Bedenken: muss mit Leben gefüllt sein (St. Johannes der Täufer Brohl)
- offene Fragen: Personaleinsatz, was heißt kollegialer Umgang? Klärung von Zuständigkeiten (St. Johannes der Täufer Brohl)
- es ist wichtig ist, auch über die eigenen Grenzen zu schauen (St. Remaclus Waldorf)

22. Gibt es bereits Kooperationen in Themenbereichen mit kirchlichen Trägern und anderen kirchlichen und kommunalen Partnern?

ja, es gibt bereits Kooperationen - nein, keine Kooperationen

wenn ja: Wer sind die Kooperationspartner?

wenn ja: Wie werden diese Kooperationen generell bewertet? sehr gut – sehr schlecht (5er-Skala)

| | | |
|-------------------------------|---|-------------|
| St. Lambertus Niederlützingen | PGR: nein | VR: Caritas |
| St. Marien Niederbreisig | ja, mit Caritas, in Flüchtlingskrise sehr intensiv. Nein mit kommunalen Partnern | |
| St. Remaclus Waldorf | für Waldorf: ja (am Pfarrfest beteiligen sich alle Vereine) für die PG: nein | |
| St. Viktor Oberbreisig | Caritas, Lebenshilfe, Schwangerenberatung | |
| St. Johannes d.T Brohl: | Caritas (Tafel), Kita (Förderverein), Ortsgemeinde | |

23. Haben Sie noch weitere Anmerkungen oder Ergänzungen zum Thema „Vernetzung und Kooperation“?

Abschnitt 5: Corona-Erfahrungen

24. Welche Erfahrungen wurden während der Corona-Pandemie im Leben der Pfarrei gemacht?

St. Lambertus Niederlützingen: keine, da Kommunikation im Moment nicht möglich

St. Marien Niederbreisig: Kontakte gehen verloren. Kirche erreicht Menschen nicht mehr. Der Einzelne konzentriert sich auf sich (Egoismus). Angst, dass Entwöhnung stattfindet. Kirchliches Leben reduziert auf Gottesdienste, die intensiver empfunden werden. Positiv: regelmäßige Werktagsgottesdienste an einem Ort, die auch Menschen aus anderen Pfarreien anziehen. In die Gottesdienste kommen Menschen, die vor Corona nicht gekommen sind.

St. Remaclus Waldorf: kirchliches Leben fast ganz zum Erliegen gekommen, z.B. die Kinder- und Jugendarbeit; drastische Abnahme der Gottesdienstteilnehmer (Ältere nehmen Fernsehgottesdienst an)

St. Viktor Oberbreisig: Angebot derzeit sehr eingeschränkt. Personenzahlbeschränkung. Einige Vorschriften übertrieben?

St. Johannes d.T. Brohl: Versuche, kirchliches Leben im Rahmen der Möglichkeiten zu ermöglichen (Gottesdienste, Nachbarschaftshilfe). Kontakte sind verloren gegangen. Wie geht es nach der Pandemie weiter?

25. Wie wirken sich die Erfahrungen während der Corona-Pandemie auf den Zusammenschluss von Pfarreien und die Gründung von Pastoralen Räumen aus?

St. Lambertus Niederlützingen: muss abgewartet werden

St. Marien Niederbreisig: Corona hat dazu beigetragen, dass sich Leute zurückziehen

St. Viktor Oberbreisig: Corona ist harter Schlag für das Gemeindeleben, das am Boden ist. Gelingt Neustart nach Corona??

Abschnitt 6: Zur Einschätzung der Gesamtatmosphäre, des Gesprächs/der Diskussion

26. Wie gut erfassen folgende Adjektive die Atmosphäre in der Veranstaltung/im Gespräch?

trifft voll und ganz zu – trifft überhaupt nicht zu (5er-Skala)

27. Bitte an dieser Stelle noch sachdienliche Hinweise oder Bemerkungen zum Gespräch/zur Diskussion eintragen

St. Marien Niederbreisig: Da die Zusammenschlüsse auf jeden Fall kommen werden, sollen sie auch möglichst schnell umgesetzt werden. Die ganzen Diskussionen, das ständige und immer neue Ausfüllen von Fragebögen in den letzten Jahren reicht. Es gibt in den letzten Jahren kein Vorankommen, alle sind des ganzen Verfahrens müde, ein weiteres Rausschieben bringt nichts.

Der PGR St. Johannes d.T. Brohl will „nichts verhindern“, sondern von Wahlrecht Gebrauch machen und sich kritisch mit dem Prozess auseinandersetzen. Die Fusion muss gut bedacht sein, eine gute Vorbereitung ist sinnvoll.